

„Im Internet findet eine Revolution statt“

Im Internet bleibt kein Stein auf dem anderen. nic.at-Geschäftsführer Richard Wein spricht über die kommende Domain-Revolution.

Von Rainer Grünwald

FORMAT: Das Internet bekommt neue „Kennzeichen“. Zu den Länderendungen, wie .at oder .de, und .com kommen viele neue Endungen wie .wien, .tirol, .reise oder .gmbh dazu. Das klingt ja einmal harmlos. Aber was bedeutet das für die Zukunft des Internets?

Richard Wein: Das ist keineswegs harmlos. Es wird eine Revolution im Internet stattfinden. Vor allem, wenn man es aus der Sichtweise eines Nutzers sieht. Der wird nämlich am Anfang extrem verwirrt sein, weil er seine gewohnten, über Jahre gewachsenen Strukturen so nicht wiederfinden wird.

Worauf gründet sich diese Verwirrung?

Der User, der heute ein Unternehmen in Österreich sucht, ist gewohnt, an der .at-Endung den Österreich-Bezug einer Website zu erkennen. Wenn er ein internationales Unternehmen sucht, wird er eine Endung mit .com erwarten. Wenn er künftig eine Seite mit .apps, .shop oder .web findet, wird ihn das am Anfang überraschen, und er wird diese Begriffe nicht lokal zuordnen können.

Und der Vorteil der neuen Domains?

Die Regionalität ist ein ganz wichtiger Faktor. Wenn ich mir die neuen Endungen wie .wien, .tirol oder .berlin ansehe, haben die für den Nutzer schon einen Mehrwert, weil der Bezug zu einer Region oder einer Stadt wesentlich besser gegeben ist. Bei anderen „Community TLDs“ (Top Level Domains; Anm. d. Red.) wie .versicherung ist eine Verabredung, dass ausschließlich

Versicherungsunternehmen, die über eine spezielle Nummer gekennzeichnet sind, eine solche Adresse bekommen. Ich kann also davon ausgehen, dass sich wirklich ein Versicherungsunternehmen hinter dieser Adresse verbirgt und nicht irgendwelche Abzocker. Für die Anmeldung einer Domain mit .wien muss man einen Bezug zu Wien haben – also zumindest eine Wiener Zweigniederlassung oder Ähnliches.

1.930 dieser neuen Adressen wurden bei der weltweiten Domain-Registrierungsstelle ICANN eingereicht, es sind aber auch Doppelnennungen dabei. Wie viele davon werden nach der Beurteilung durch die ICANN Ende 2013 oder Anfang 2014 überhaupt noch existieren?

Es wird am Ende rund 800 neue Endungen, die als eindeutig gelten, geben.

Es sind auch Firmennamen darunter?

Ja: .google, .ibm, .bbc, .apple, .intel, .heinz, .mcdonalds, .bmw, .volkswagen. 34 Prozent aller Domain-Bewerbungen sind Firmennamen.

nic.at ist technischer Partner für zwölf neue europäische Domains, darunter .wien, .tirol, .brussels, .berlin, .reise, .gmbh und .voting und hat dafür eine eigene Tochterfirma gegründet. Die Eigentümer sind aber andere. Wer steckt beispielsweise hinter .wien?

Die Tochter heißt TLD-Box GmbH. Wir sind in diesem Fall nur technischer Dienstleister und haben keine eigene Bewerbung abgegeben. Wir stellen un-

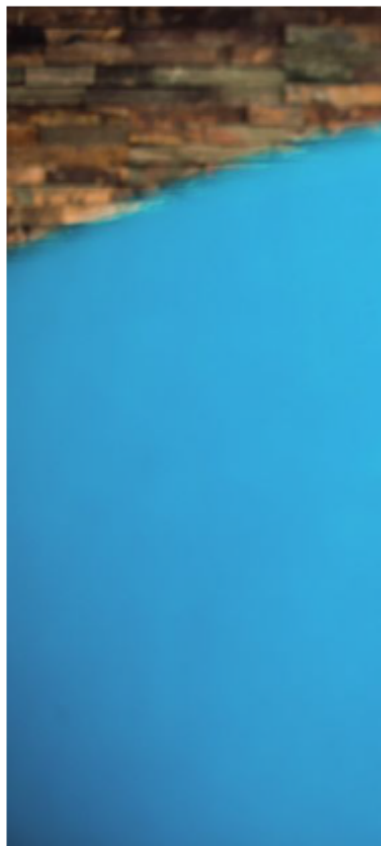
sere technische Expertise den Bewerbern zur Verfügung. Die Bewerber sind in der Regel private GmbHs, die im Fall von Städten und Regionen einen sogenannten „Support-Letter“ der jeweiligen Regierung oder des Stadtrats vorweisen müssen, um bei ihrer ICANN-Bewerbung erfolgreich zu sein. Im Falle von .wien ist es die .wien GmbH, hinter der als Mehrheitseigentümer der Wiener Compass-Verlag steht.

Warum gibt es eigentlich nicht .graz, .salzburg, .innsbruck, .kitzbuehel? Lag es an mangelndem Interesse, oder war die Einreichgebühr bei ICANN zu hoch?

Es gab seitens nic.at etwa zu .salzburg sehr viele Gespräche mit dem Land. Es war Interesse da, aber es hat sich à la longue bis zum Ende der ICANN-Bewerbungsfrist im Mai 2012 niemand gefunden, der die .salzburg-Domain finanzieren wollte. Das Geld, das man benötigt hätte, ist nicht wenig.

„Bei .versicherung-Domains kann ich davon ausgehen, dass sich wirklich Versicherungsunternehmen dahinter verbergen.“

Richard Wein Geschäftsführer nic.at





Zur Person. Richard Wein, 50, ist seit 2000 Geschäftsführer der österreichischen Domain-Registrierungsstelle nic.at. Mit Ende 2012 werden rund 1,2 Millionen Internet-Adressen mit der Endung .at von nic.at verwaltet. Als Kompetenzzentrum rund um Domains bietet die heimische Vergabestelle auch Dienstleistungen für die neuen Top Level Domains an: Zwölf Bewerber, darunter .wien und .tirol, haben sich für nic.at als technischen Partner entschieden. 2013 ist ein Jubiläumsjahr für das Internet in Österreich: Die Endung „.at“ wird 25 Jahre alt, und die nic.at GmbH feiert ihren 15. Geburtstag.

Was kostet so eine neue Domain-Endung eigentlich ihren neuen Besitzer?

Alleine die Bewerbungsgebühr bei ICANN kostete 185.000 US-Dollar (141.841 Euro). Damit war es aber nicht getan. Das Bewerbungsschreiben etwa der .wien-Bewerbung hatte rund 480 Seiten. ICANN hatte in diesem Fall einen Fragenkatalog mit 44 Fragen vorgelegt. Für die ersten eineinhalb Jahre rechnet man bei den neuen Domains deshalb mit Kosten von rund 500.000 Dollar (383.495 Euro).

Ab wann können sich Interessenten für die Registrierung einer Internetadresse mit .wien, .reise oder .tirol anmelden?

Zuerst muss einmal entschieden werden, wer die jeweiligen Top Level Domains bekommt. In einer Art Lotterie wird bei ICANN noch im Dezember gezogen, in welcher Reihenfolge die Bewerbungen bearbeitet werden. Man erwartet deshalb einen Start der ersten

Domains im letzten Quartal 2013, es kann sich aber auch bis Anfang 2014 hinziehen.

Wie werden Suchmaschinen auf die neuen Adressen reagieren? Google hat ja selbst 101 Top Level Domains eingereicht.

Google will im Prinzip Werbung verkaufen. Wenn man gezieltere Suchergebnisse hat, kann man auch gezielter Werbung platzieren, also eine Win-win-Situation. Ob Google seine eigenen 101 Domains bei den Suchergebnissen besser ranken wird, weiß nur Google selbst. Amazon hat sich übrigens mit 76 neuen Top Level Domains, Microsoft mit elf Domains beworben.

Bei der „Landnahme“ neuer Regionen im World Wide Web versuchen meist Domain-grabber daraus Profit zu schlagen. Diese Domainverwerter reservieren zu reinen Spekulationszwecken Domains für besondere Begriffe oder Namen, um sie dann zu

hohen Preisen zum Kauf anzubieten. Ist nicht zu erwarten, dass bei den neuen TLDs das Gleiche passiert?

Ja und nein. Es gibt Vorkehrungen, dass sich niemand cocacola.wien oder pepsi.wien nehmen kann, wenn er gar nicht die Markenrechte besitzt. Was allerdings nicht schützenswert ist, sind allgemeine Begriffe wie fenster.wien oder auto.wien. Da kann so etwas passieren ...

Im Februar feierte nic.at die 1.111.111te .at-Adresse. Was bedeuten die neuen Top Level Domains für nic.at?

Wenn die neuen Top Level Domains kommen, wird sehr viel über Domains gesprochen. Und das ist auch sehr gut für nic.at. Denn viele wissen immer noch nicht, dass es wichtig ist, sich eine Domain zu holen. Ich denke, dass die neuen TLDs „Me Too“-Produkte sind. Wenn ich einen bestehenden .at-Auftritt habe, werde ich den nicht aufgeben, sondern mir wien & Co als Zweitadresse dazuholen. **I**